



Indischer Tiger auf dem Sprung

Indien wird China einholen -
Wie Luxemburg davon profitieren soll

Rief die Indian Business Chamber Luxembourg ins Leben: Sudhir Kumar Kolhi

Foto: M. May

LUXEMBURG
MARCO MENG

Die indische Volkswirtschaft ist die achtgrößte der Welt. Trotz nach wie vor verbreiteter Armut und dem Problem der Korruption ist das Land auf dem Sprung, die größte Volkswirtschaft der Welt zu werden. Dazu im Gespräch der indisch-luxemburgische Geschäftsmann Sudhir Kumar Kolhi.

Herr Kolhi, wann wurde die Indian Business Chamber Luxembourg (IBCL) gegründet?

SUDHIR KUMAR KOLHI Ich lebe seit 1976 in Luxemburg und las einst von einer International Business Chamber hier im Land. Da ich feststellte, dass es noch keine indische Kammer hier gab und mir sicher war, dass die Geschäftsbeziehungen zwischen Luxemburg und Indien großes Potenzial haben und sich intensivieren werden, dachte ich mir, es wäre sehr wichtig, eine solche Kammer zu gründen.

Mit einem Verwaltungsrat, der sich aus beiden Nationalitäten zusammensetzt, geschah das dann im März 2009. Das Ziel ist, unterstützend zu wirken und den bilateralen Handel, aber auch Finanzangelegenheiten, Ausbildung, Forschung und kulturelle Beziehungen zwischen beiden Ländern, Luxemburg und Indien, zu fördern.

Wie viele indische Unternehmen gibt es in Luxemburg?

KOLHI Momentan sind nur ein paar in Luxemburg präsent, zum Beispiel die Tata Consultancy und Wipro. Allerdings sind das zwei Schwergewichte, die zu den Global Fortune 500 zählen. Ein weiteres indisches Unternehmen, Infosys, wird hier bald ebenfalls eine Niederlassung gründen. Satyam hat viele Beschäftigte an vielen verschiedenen Projekten, ohne eine eigene Niederlassung hier zu haben. 2007 hatte übrigens Hindalco Industries Limited Mumbai Novelis Luxemburg erworben. Novelis ist heute eine Filiale der Aditya Birla-Group. Motor Development International in Luxemburg hat einen Exklusivvertrag mit Tata Motors in Indien über Kompressionsmotoren. Wichtig ist auch, dass der höchste Prozentsatz von an der luxemburgischen Börse gelisteten Global Depository Receipts, also Zertifikate, die das Eigentum einer Aktie verbriefen, bekannte indische Unternehmen sind.

Wie sieht es mit dem Engagement umgekehrt aus?

KOLHI Die größten Luxemburger Unternehmen, die in Indien vertreten sind, sind neben ArcelorMittal Paul Wurth, Kock Chemical Technology, Cargolux, Ceratizit, Dometic und Tractel. Die meisten von ihnen weiten ihre Geschäftstätigkeit in Indien sogar noch aus, erstens wegen des großen Potenzials dort auf-

„Luxemburgs Wirtschaft kann von den Profiten, die man in Indien erwirtschaftet, wachsen“

SUDHIR KUMAR KOLHI, Präsident IBCL

grund der enormen Bevölkerungsgröße Indiens und zweitens wegen der Lockerungen bestimmter Restriktionen, die es zuvor gab. Die indische Regierung möchte das Land attraktiver für ausländische Unternehmen und Investitionen machen. Abgesehen von Wirtschaftsakteuren gibt es übrigens in Indien auch neun Nichtregierungsorganisationen aus Luxemburg, die dort im humanitären Bereich aktiv sind.

Welche Fortschritte sehen Sie, welche Perspektiven?

KOLHI Ich bin überzeugt, dass mit dem Doppelbesteuerungsabkommen und dem Sozialversicherungsabkommen, die bereits beide in Kraft sind, sowie dem Freihandelsabkommen, das bald zwischen der Europäischen Union und Indien unterzeichnet wird, die Geschäfte zwischen beiden Ländern spürbar und auf vielfältige Art zunehmen werden. Das Freihandelsabkommen wird dabei nicht nur helfen, den Güterverkehr zu steigern, sondern auch den Austausch von Dienstleistungen. Zudem wird diese Vereinbarung ja auch Regeln zum Urheberrecht, grenzübergreifende Investitionen, Wettbewerbspolitik und so weiter abdecken.

Auf welchen Feldern genau erwarten Sie positive Auswirkungen?

KOLHI Enormes Potenzial für Kooperation zwischen Luxemburg und Indien gibt es auf einer ganzen Reihe von Feldern, in den Bereichen Informationstechnologie, Telekommunikation, Soziale Medien genauso wie bei Maschinenbau und Finanzen, Versicherungen, in Forschung und Entwicklung... Ich denke da zum Beispiel an Forschung und Entwicklung, die oft sehr zeitintensiv und kostspielig sind und die man nach Indien auslagern kann. Umgekehrt könnten indische Unternehmen Luxemburg als Tor für den Vertrieb von sogenannten Generika beispielsweise nutzen, also Medikamente, die qualitativ hervorragend und kostengünstig sind. Was den Finanzsektor anbelangt - Luxemburg ist ja bekannt

und anerkannt für sein Private Banking wie auch für seine Investmentfonds - kann der indische Finanzsektor hier in die Schule gehen und lernen. Umgekehrt kann der luxemburgische Bankensektor etwas vom indischen lernen, der ja wegen seiner Check-and-Balances-Politik von der Finanzkrise der westlichen Welt nicht betroffen ist.

Herr Kolhi, Sie sind auch Direktor von Radical Euro-Services. Was ist das Geschäft dieses Unternehmens?

KOLHI Radical Euro-Services SA ist eine Luxemburger Firma, die anderen Unternehmen hilft, talentierte Leute aus Indien zu finden, die besondere Kenntnisse haben oder die die Mitarbeiter in nötigen Kenntnissen und Fähigkeiten, denen es in Luxemburg mangelt, schulen können. Zusätzlich bietet das Unternehmen Startup-Dienstleistungen an wie Backoffice, Outsourcing und Übersetzungsdienste.

Warum, denken Sie, sollte Indien für die Luxemburger Wirtschaft interessant sein?

KOLHI Nach einer Studie von Knight Frank wird Indien bis 2050 China als größte Volkswirtschaft der Welt eingeholt haben. Dem US-Handelsministerium zufolge werden die Haushalte Indiens zudem ihr verfügbares Einkommen bis 2030 auf 30 Billionen US-Dollar vervielfacht haben. Aus diesen Gründen würde ich Luxemburg empfehlen, die Chance, die Indien bietet, zu nutzen. Luxemburgs Wirtschaft kann durch die Profite, die man in Indien erwirtschaftet, wachsen.

Nach der Notenbank Indiens haben sich die indischen Direktinvestitionen im Ausland in den letzten Jahren mehr als verdoppelt und inzwischen 30 Milliarden Euro erreicht. Das zeigt klar, dass indische Unternehmen ihre Geschäftsfelder diversifizieren und auch international ausweiten. Luxemburg könnte solche Investitionen aus Indien anziehen und sie damit Teil der Luxemburger Wirtschaft werden lassen.

www.ibcl.lu